

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: J. B. Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Sechshunderter Jahrgang.

werben pro Spalte für drei Wochen mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Annehmlichkeiten und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 222.

Halle a. d. Saale, Freitag den 22. September

1882

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf., excl. Postgeb. Veränderungen haben bei dem großen Verkauf der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Zu den Landtagswahlen.

Die Presse befindet sich gegenwärtig in einer eigenthümlichen Lage. Das öffentliche Interesse breitet sich ganz und gar um die Landtagswahlen und die Leser wollen von den Zeitungen darüber unterrichtet sein. Aber die Zeitungen wissen davon gerade so wenig wie die Leser selbst. Die allgemeine Kunde beschränkt sich auf die Thatsache, daß in diesem Herbst Landtagswahlen stattfinden werden. Das ist alles. Nicht einmal der Wahltermin ist bekannt; viel weniger noch weiß man, welches die Fragen sind, über welche die Regierung von den Wählern bestimmte Auskunft verlangt. Die Wahlaufrufe der regierungsfreundlichen Parteien bringen auch keine genauere Auskunft; der freiconservative ist anständig, aber verschwommen; der conservative ist nicht anständig, aber auch verschwommen. Beiläufig — wenn dies Anstößig einig dastehet in unserm politischen Leben, so steht auch die Kritik einig da, welche es überall findet. Eine moralische Verurtheilung von so unverständlicher Schwere ist wohl noch niemals über eine officielle Kundgebung einer Partei herabgekommen.

Dieser ganze Zustand ist neu, aber nicht schön. Freilich der Regierung scheint er zu gefallen; die gestrige „Provinzial-Correspondenz“ kommt wieder mit großem Wohlgefallen darauf zurück nach der alten Melodie, das könnte der Opposition schon passen, wenn ihr die Regierung selbst den Stoff für ihre Agitation liefern wollte. Diese Vogel ist, offen gehalten, ungerichtlich. Man giebt damit doch unumwunden zu, daß man die Kritik nicht will und die Kritik kann man nur scheuen, wenn man nicht fest von der Richtigkeit seiner Ansichten und Pläne überzeugt ist. Die „Provinzial-Correspondenz“ verurtheilt die liberale Opposition mit dem alten und wirklich nicht mehr recht salomonischen Spruch zu verurtheilen, daß sie für die Wahlparole unterliegt: „Wir kennen die Absichten der Regierung nicht, aber wir misbilligen sie.“ Wer wird denn damit lächerlich gemacht? Die liberalen Wähler gewiß nicht. Die sagen höchstens: „Wenn die Regierung sich beharrlich weigert, ihre Pläne kund zu thun, so müssen dieselben das Tageslicht zu scheuen haben und dann fürchten wir sie allerdings. Und wir wählen dann lieber Leute, welche sagen und wissen, was sie wollen und schlußmännlich auch nur solche, welche wenigstens sagen und wissen, was sie nicht wollen. D. h. wir wählen lieber Liberale und schlußmännlich selbst Radikale, als Conservative.“ Und gegen diese Logik läßt sich allerdings nichts einwenden, weder mit schlechten Wigen noch mit guten Gründen.

Doch wir sind weder Berufen noch geneigt, die Sache der Regierung zu führen. Wir beklagen es lebhaft, daß sie jede Verhängung der gemäßigten Elemente ausschließt, macht, immer größere Massen des Volkes einem unfruchtbarsten Radikalismus in die Arme treibt, aber wenn sie es nicht besser haben will, so mag sie ja sehen, wie sie sich mit dieser Latzrit bettet. Wohl aber muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die wichtigsten Interessen des Staates darunter den empfindlichsten Schaden leiden. In dem königlichen Erlaß vom 4. Jan. d. 3. ist der Charakter des preussischen Staats als einer constitutionellen Monarchie von entscheidender Stelle betont, der Gedanke der Parlements Herrschaft schon zurückgewiesen worden. Ueber diesen Grundcharakter unseres Staatswesens herrscht ja auch so gut wie allgemeine Uebereinstimmung; die radikalen Bruchstücke der Nation, welche anders denken, zählen nicht ernsthaft mit. Aus diesem Charakter des Staats folgt aber von selbst, daß die Regierung das Steueruder wirklich führen und den Kurs wirklich bestimmen muß, daß sie das Schiff nicht blindlings von Wind und Wellen treiben lassen darf. Wenn die Regierungsorgane in dem höchsten Tone der „Provinzial-Correspondenz“ die Parteien die politische Initiative zuweisen, dann sind sie es, welche die parlamentarische Herrschaft vorbereiten und diese Thatsache sollte sie doch ein wenig zum Nachdenken veranlassen.

Politische Uebersicht.

Wenn es auch die Depeschen nicht ausdrücklich sagen, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß es sich bei der plötzlich erfolgten Reise des russischen Kaiserpaars nach dem heiligen Moskau um die Vorbereitungen der Krönung handelt. Bei den traurigen inneren Verhältnissen des Czarenreiches kann es nicht überflüssig, daß nur unbestimmte Gerüchte vorher in die Öffentlichkeit gedrungen waren und die Reise sozusagen unter dem Schutze von Nacht und Nebel angetreten wurde. Am Dienstagabend hat die kaiserliche Familie Petersburg verlassen und ist gestern mittags 12 Uhr wohlbehalten in Moskau angekommen. An den in Rußland so nötigen Vorichtsmaßregeln hat sich nicht gedacht. Bis zur Ankunft in Moskau war der Privattelegraphendienst, wie der Eisenbahndienst zwischen Petersburg und Moskau ausgesetzt. Auch sind die im vorigen Jahre angeordneten Sicherheitsmaßregeln in dem Petersburger und dem moskauer Governement um ein weiteres Jahr verlängert worden. Bei ihrer Ankunft wurden der Kaiser und die Kaiserin von der kaiserlichen Jäger herhalten getroffen in zahlloser Menge verarmt war, mit hümmlichen Hockstufen begrüßt. Der Kaiser, welcher mit der Kaiserin vom Bahnhof direkt zur Kapelle der überlitten Mutter Gottes fuhr, schien durch die wahrhaft großartige Kundgebung der Liebe und Anhänglichkeit tief gerührt zu sein. Von der Kapelle begab sich das Paar in das kaiserliche Palais im Krem, wo dasselbe bald darauf in den Sälen erschien, in welchen ein zahlreiches Publikum versammelt war. Vonseiten der Hofbedienten war nämlich einige Stunden vorher als Beispiel des Kaisers bekannt gegeben, daß alle höflichen Personen beiderlei Geschlechts, sowie die Stabs- und Officiere der Garde, der Armee und der Flotte, ingleichen die abligen Personen beiderlei Geschlechts und die Stadthaupter von Moskau und

anderen Städten, endlich die russischen und die ausländischen Ehren-Kaufleute und Handwerker Mittag 11 1/2 Uhr sich im großen Kremplatz einfinden hätten. Dort hielt der Bürgermeister namens der Stadt eine Subjugationsrede, wobei er nach russischer Sitte Brot und Salz überreichte. Hier-nächst begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in die Ulepanische Kathedrale. Auf dem Wege dahin wurden dieselben von der im Krem verammelten Volksmenge mit vornehmendem Durraß begleitet, bis sie hinter dem Kirchenportal verschwanden. In der Kathedrale selbst wurde das Paar von dem Metropolit begrüßt. Nach dem Gottesdienste begab es sich nach dem Kloster des heil. Michael und fuhr gegen 3 Uhr in das Palais Petrovsk. Die Volksmenge im Krem war so groß, daß der kaiserliche Wagen nur langsam hindurchfahren konnte. Mit dem kaiserlichen Zuge langte auch der Fürst von Montenegro an, der das kaiserliche Paar überall begleitete. Die Stadt hat zu Ehren der kaiserlichen Majestät seitlichen Festgenschmuck angelegt. Die Ausstellung ist am 21 und 22. September c. für das Publikum geschlossen.

Der österreichische Kaiser hat seine Reise durch das Mittelland auf der Adria beendet und von Venedig aus am 19. d. ein Handschreiben an den Statthalter gerichtet und darin seiner lebhaften Befriedigung über den überaus herrlichen und normen Empfang, welchen ihn in Triest, Görz, Gröbista und Sitten bereitet worden sei Ausdruck gegeben. Der Kaiser beauftragt den Statthalter, allen Bewohnern seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Der Kriegsminister General Billot ist von den großen Mäandern des XIV. und XV. Corps aus Orange nach Paris zurückgekehrt. Derselbe zeigt sich sehr zufrieden mit den Leistungen der Truppen, wie überhaupt sowohl alle französischen wie fremden Berichterhalter übereinstimmend den guten Verlauf der Manöver und die höchst bemerkenswerthen Fortschritte der französischen Armee anerkennen constatiren.

Bezüglich des griechisch-türkischen Grenzstreites bringt das „Journal de St. Petersburg“ einige nähere Mittheilungen. Danach hat nicht nur London sondern die Fürste die Neutralisirung der streitigen Punkte vorgeschlagen. Nachdem aber Griechenland seine Zustimmung dazu verweigert habe, seien die Mächte bei dem russischen Hofe stehen geblieben, daß beide Parteien die streitigen Punkte besetzen sollten, welche sie vor dem letzten Zusammenstoß inne hatten. Dieser Vorschlag ist auch ausgeführt worden.

Auf Schloß Sincaia empfangt König Carol den Besuch des Fürsten von Bulgarien. Man glaubt, daß der Besuch lediglich als ein Akt der Höflichkeit anzusehen sei.

Verchiedene londoner Blätter ließen sich aus Cairo von vorgehendem telegraphiren, daß es in dem von Eingeborenen bewohnten Stadtviertel zu einer A. u. B. beförderung gekommen sei und daß General Wolsey geordnet habe, er werde das Feuer von der Citadelle aus eröffnen, wenn die Unruhen sich erneuerten. Es werde morgen ein Aufzug erlassen werden, um von Aufständischen abzumachen. Die Zeitungen melden ferner, einige englische Officiere seien gelegentlich eines Besuchs der Pyramiden von Beduinen angegriffen und gemöthet worden, nach Cairo zurückzuführen. Der Times zufolge wurde Generalconsul J. A. angewiesen, dem Khedive mitzutheilen, daß ohne Zustimmung der englischen Regierung kein Obertheil gegen einen der Rebellenführer vollzogen werden dürfe.

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Zaver Riedl.

(Fortsetzung.)

Aber sie war nicht tief genug, um ihn zu einem solchen Er-sage zu zwingen, wie er noch ganz in seiner Macht lag. „Ich kann es ja nicht aufgeben,“ sagte er wieder und wieder.

Der Glanz von Geld und Roth am westlichen Himmel veränderte sich langsam in düsteren Grau; die Abenddämmerung sank ausen herab; nur ein einzelner Vogel zirpte während er zum Neste flatterte; das Zimmer ward innen voll Schatten, und man hand Dudley am Fenster still, froh, daß endlich nach dem ermüdenden Tage Zinsterhitz rings um ihn eingetreten war.

„Wie konnte es die Wärterin gewußt haben?“ dachte er. „Ich gebrauche jede Vorsicht.“

„Bislich drang durch die Zinsterhitz, welche ihn umgab, eine Stimme, die seiner stillen, nur gedachten Frage zu antworten schien, und die zugleich feierlich und drohend klang: „Dudley Delorme, gib mir den Sohn zurück, dessen Du mich beraubtest!“

„Wer sprach?“ „Dudley Delorme, Wärter meines Kindes, gib es mir zurück!“

„Camilla!“ Der Mann war kein Feigling; Estfalle überließ ihn dennoch, und als er den Namen aussprach, griff er um sich, bemüht den Eigener dieser gespenstlichen, drohenden Stimme zu finden. Es war ganz finstern; er konnte seine Hände auf Niemand legen, noch irgend die Umriffe einer Gestalt sehen. Ein drittes Mal sagte die Stimme:

„Gib mir mein Kind zurück! Gib mir mein Kind zurück!“ Mit zuckenden Fingern suchte er in seiner Tasche nach seinem Zündsigel und darin nach Reißhölzchen; er fand keine, so daß er nicht insandte war, das Gas anzuzünden. Er ging hinaus in die Corridor; als er Zündhölzchen fand, löste er zurück und ließ eine Fluth von Licht das Zimmer durchströmen.

Bergebens! Niemand war in dem Zimmer; keine Spur war vorhanden, daß eben Jemand da gewesen.

„Ich fürchte das Uebernatürliche nicht,“ sagte er zu sich selber mit einem spöttlichen Lachen. „Ich wollte, ich hätte mit etwas Greifbarem zu thun bekommen. Camilla ist wohl zurück.“

Aber sein Rufsen nach ihr war vergeblich. „Was für ein gnomenhaftes Geschöpf sie geworden ist!“ murmelte er, als er das Suden aufgab. „Sie vertritt sich irgendwo. Ich will nach dem Diner zurückkehren und noch einen Versuch machen, sie aufzufinden. Ich wollte, Mrs. Lemon wäre nicht fortgegangen. Was soll ich thun mit Camilla in meinen Händen? Was meint sie mit dem Geschwätz von ihrem Sohne? Kann sie meine unbekanntete Correspondent sein? Sie war heute Male fort von hier, als ich die Briefe empfang. Wo! Ich will ihr diese Idee bald aus dem Kopfe bringen. Ich werde sehr froh sein, wenn ich finde, daß ich es mit keinem stärkeren Gegner zu thun habe als mit einem tolen Weibe.“

Dennoch zitterte er so, daß er sich an dem Stiegenzahn festhalten mußte, als er hinabging; auch Charles, der kein solcher Beobachter war wie seine Schwester, sah bei Tisch, wie frant sein Vater ausfiel, und bemerkte, daß seine Hand zitterte, als er zu essen anfing.

Als man das Speisezimmer verließ, legte Julius ihre Hand auf den Arm ihres Bräutigams.

„Komm in das Musikzimmer, Papa; ich will Dir singen; ich bin sicher, daß Dir nicht wohl ist. Ich habe Dich beobachtet und sah, wie wenig Du gegessen und wie bleich Du warst.“

„Anfuh, Lily! Ich bin wohl genug.“ Er winkte hinauszugehen, um sein Suchen fortzusetzen, aber sie zog ihn sberzend mit sich fort.

„Nun, ein Lied denn, Lily. Nachher habe ich zu thun.“ Sie ließ ihn in einem prächtigen Armstuhle nieder und setzte sich an's Piano. Sie wählte ein liebliches Gesangsstück von Willaiz, kam zur Hälfte durch, als sie sich erinnerte, daß es eine Lieblingspièce von Mrs. Drexel war, abdrack und zu weinen begann.

„Nun, Lily, mein Lieblich, was hast Du?“ „Nichts, gar nichts, Papa. Meine Nerven, denn ich.“

„Du bist es, die bleich ist und nichts ist. Ich muß Dich fragen.“

„Ich erbitte mich zu sagen, sie bedauert es sehr, daß sie mit George gekant hat.“ ließ sich Charles gedehnten Tones vernehmen. „Ich bin gewiß, es ist so.“

„O Charles, nicht ich war es —“ aber hier trat ein Diener mit einer Karte ein und unterbrach die Conversation, welche für das empfindsame Mädchen sehr peinlich zu werden drohte.

Die Karte wurde Mrs. Delorme gereicht, der sie gegen das Licht des Gasluchters hielt und darauf starrte, als ob es etwas Seltsames und Verwirrendes, statt einer gewöhnlichen Visitenkarte wäre.

Mrs. Julius Delorme war auf das keine weiße Billef gedruckt.

„Welcher föhliche Einfall ist denn wieder in Camilla's Kopf gekommen?“ dachte der Herr des Hauses erstaunt.

Er erhob sich, um in die Halle hinauszugehen, aber es war zu spät.

Eine kleine Lady kam leichten Schrittes in das Zimmer, verneigte sich gegen die zwei jungen Leute und setzte sich dann auf einen Stuhl, dessen Blickes auf Mrs. Delorme sendend, der sie mit offenem Munde anstarrte.

Was das Camilla? Eine sehr schöne kleine Lady, mit einem Teint vom zartesten Weiß und Roth; weiches, dichtes, schwarzes Haar, sorgfältig gewickelt; helle, intelligente, blaue Augen; reich und geschmackvoll in eine schwarze Sammetrobe mit schwarzem Spitzenaufsatz und mit einem schwarzen Federhute geleiht. Wäre ihr Haar nicht von der Farbe des Silbers gewesen, sie hätte nicht älter als fünfundsiebzig Jahre ausgesehen.

Julius bemerkte sofort, wie exquisit klein und hübsch ihre Hände waren.

„Dudley,“ sagte sie, indem sie ihm geradezu ins Gesicht blickte und im ernstesten Tone sprach, „ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß ich meinen Sohn entdeckt habe, von dem Sie mich glauben machen wollten, er sei tot geboren worden. Ich habe ihn entdeckt und seine Belandtschaft gemacht. Wir

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Sept. Es wird der Kaiser ist heute Nachmittags...

O Berlin, 20. Sept. Wenn man sich in Erörterungen über die Einberufung des Reichstages vor dem Herbst...

Die „Proz.-Corresp.“ berichtet von Neuem, daß ein Regierungsprogramm durchaus überfällig sei...

Der Oberpräsident von Hessen-Nassau veröffentlicht im „Rechtswörter“...

Der Magistrat der Stadt Berlin beschloß am 19. d. m. sämtliche Schritte über die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung...

Die Kaiserfeier in Sachsen.

Dresden, 20. Sept. (Telegr.) S. W. der Kaiser ist heute Vormittag kurz nach 9 Uhr mit dem König...

Am 1. Uhr trat S. W. mit den Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm, Heinrich Friedrich Ernst und Albrecht...

Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vater und Bruder! Die am heutigen Tage beendigten diesjährigen großen Herbstübungen...

Die beiden gingen zögernd hinaus; es war etwas sehr Interessantes an diesen armen, hübschen, waschmännigen Raben...

„Nein, Camilla,“ sagte Dudley Delorme sehr streng, was bedenklich ist...

„Dudley,“ antwortete sie ihm, sich von ihrem Stuhle erhebend und sich nachkommend, lassen wir beide unsere Waffen fallen...

Abermann Einwirkungen erhalten hatten, nahm der Kaiser Veranlassung...

Halle, den 21. September.

Das liberale Wahlcomité hat nunmehr zu der von uns bereits abgeführte öffentlichen Versammlung der Wähler...

Der Centralvorstand des Vereins für Erdkunde hier hat die Einberufung auf den 20. d. M. um 2 Uhr zu einer Wanderversammlung...

Meteorologische Station.

Table with 3 columns: Station, 20. Sept. 10 U. Ab., 21. Sept. 7 U. M.

6 Uhr früh. Thaumant n. d. Künfers. Cyr. + 8. Wasserwärme der Saale 12 Grad.

Wetterber. d. Seemarte bei Hamburg u. b. Sternwarte bei Wola. 20. Sept. 8 Uhr morgens. Abweichung von der Regel hatte das Minimum...

\* Aus Siddeutichland werden eine ganze Reihe von Klagen laut über anzuwachsenden Regen und dadurch entstandenes Hochwasser...

Provinzial-Nachrichten.

Der Rath und andere Original-Korrespondenzen aus der Provinz: 18 aus neuer Angabe der Quelle gefasst.

Halberstadt, 19. Sept. An der hiesigen Ober-Realschule, früheren königlichen Bismarckschule, fand gestern die 100-jährige Jubiläumfeier...

Naumburg, 20. Sept. Am 18. d. ward unter Vorsitz des hiesigen General-Adjutanten Herrn Dr. Anton die Abiturienten-Prüfung im Domgymnasium abgehalten...

Es ist ein in der Hude fest. Ein Wanderschwarm, wie es die letzten Jahre nicht aufzuweisen hatten und dazu normales Wetter...

(Fortf. folgt.)







# Am 1. October d. Js.

müssen die zur **Emil Salomon'schen Concursmasse** gehörigen Läden **Leipzigerstraße 4** geräumt werden.

Deshalb sind die Preise

**für Herren-Garderobe und Damen-Confection** noch bedeutend herabgesetzt.

Zum Umtausch von  
**Berlin-Anhalt. St.-Act.**  
**Berlin-Görlitz St.-Act. u. St.-Prior.**  
**Märk.-Posen St.-Act. u. St.-Prior.**  
**Thüringer St.-Act. La. B. u. C.**  
 in Preuss. 4% Consols empfehle ich meine Dienste.  
**Ernst Haassengier.**

**Ausverkauf**  
**v. Gummischuhen**  
 wegen Aufgabe dieses Artikels zum Selbstkostenpreis.  
**C. Luckow.**

**Neeller Ausverkauf.**  
 Der Restbestand sämtl. der Waaren soll in den nächsten Tagen geräumt und zu jedem Preise verkauft werden.  
 In großer Auswahl sind noch am Lager:  
 Oberbinden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, seidene Herren- und Damenstiefel, Corsetten; ferner Baumw. und lein. Bettzeuge, Planelle, Samas &c. &c.  
**B. Sommer, Fein- u. Wäsche-Handlung,**  
 große Ulrichstraße 17.

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
**Großer Möbel-Ausverkauf.**  
 Um in kürzester Zeit mein bedeutendes Möbel-Lager zum Selbstkostenpreis zu verkaufen, biete den gebieten Verschafften alle auch Wiederverkaufte Gelegenheit ganz adäquate Möbel zu billigen Preisen zu kaufen. Gere jede gewünschte Garantie.  
**G. Schaible, Klausdorferstr. 16, Halle a/S.**

**Zum Anstrich der Fußböden**  
 ist anerkannt das Beste, Haltbarste, Eleganteste, mithin das Billigste der seit 25 Jahren bekannte und so sehr beliebte **Kantschuk-Oellack** aus der Fabrik von **C. F. Dehnicke, Berlin-Panitzsch**. Preis pro Bund **4 1/2** incl. Flasche und Gebrauchsanweisung. Zu Halle a/S. zu haben bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.**

**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanz-Lack**  
 zum Selbstlackiren von Fußböden, von bekannten vorzüglichen Eigenschaften **geruchlos und schnell trocknend.**  
 Niederlage in Halle bei **Helmbold & Co.** Franz Christoph in Berlin, Erfurder- und alleingiger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.

**Große Lotterie**  
 der internationalen Leder-Ausstellung.  
 Ziehung unwiderruflich am **26. und 27. September 1882.**  
 Zur Verlosung kommen:  
 1. Hauptgewinn 1 prachtvoller Brillantschmuck, bestehend in: 1 Broche, 1 Paar Ohrringe, 1 Anhänger, 1 Armband, 1 Collier, in einer Patent-Verpackung 5000 A event. in Bar 4500 A  
 2. Hauptgewinn: Ein Jagd- und Reizeinlage-Koffer mit completer Speiseapparatur aus schwerem Silber für 12 Personen  
 3. Hauptgewinn: Eine elegante Coupage . . . . . 1500  
 4. " " 600 Pfd. bestes Schellfisch . . . . . 1000  
 5. " " 1 Familienbegarnitur . . . . . 1000  
 6. " " 600 Pfd. bestes Rindfleisch . . . . . 1000  
 7. " " 1 elegante Coupage . . . . . 1000  
 8. " " 250 Pfd. feinstes Kalbsfleisch . . . . . 1000  
 9. " " 1 Familienbegarnitur . . . . . 1000  
 10. " " 400 Pfd. bestes Rindfleisch . . . . . 1000  
 11. " " 1 Sopha und 6 Fauteuils . . . . . 1000  
 12. " " 1 Schlafzimmer, Pelzdecken-Teppich und 2 Tischstühle + Bettvorlagen . . . . . 1000  
 13. " " 550 Pfd. bestes Rindfleisch . . . . . 1000  
 Ferner 12 Gew. i. 25. v. A 2000 Ferner 200 Gew. i. 25. v. A 8000  
 " 50 " " 1000 " 2075 " " 4000  
 " 50 " " 1000 " 2075 " " 4000  
 Preis des Looses 1 Mark 1/2 11 Loose 10 Mark.  
**D. Kaufmann, Generaldebit, Frankfurt a. M.,**  
 Fabrikstraße 123, J. Marek & Co. in Halle a/S.  
 Gegen Beibehaltung von 20 Wfa (Ausland 30 Wfa) erfolgt fran-  
 kofre Rücksendung der Loose und Wfa. Die Beibehaltungen kürzen sich  
 per Postanweisung am bequemsten und sichersten empfehlen.  
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Möbel-Stoffe,**  
 Tapeten, Teppiche, Tischdecken,  
**Linoleum - Reise- u. Schlaf-Decken - Gardinen**  
 in reichhaltiger Auswahl und in nur gebiengenen Qualitäten vom einfachsten, mittleren bis  
 hochgelegenen Genre.  
**Markt 24. Friedrich Arnold.**

**Feinste Toilettenseifen**  
 in allen Odeurs,  
**Parfümerien, Pomaden,**  
**Haaröle,**  
 in nur besten Qualitäten und zu sehr billigen Preisen empfiehlt in grosser  
 Auswahl  
**Poststrasse 1. E. Henckel.**

**Fenchel's Commandite,**  
 Rathhausgasse 16, bleibt von Freitag Nachmittag 4 Uhr  
 bis Sonntag früh geschlossen.  
 Feiertags halber bleibt unser Geschäft Sonn-  
 abend den 23. d. Mts. geschlossen.  
**Geschw. Jüdel.**

**Landwirthschaftliche Kreisschule**  
 zu Wurzen.  
 Beginn des Wintersemesters  
 Donnerstag den 5. October a. e.  
 Auskunft ertheilt:  
**Dr. Hugo Weineck, Director.**

**Frauen-Industrie-Schule Halle a/S.**  
 Albrechtstraße 32, II., Ende der Sophienstraße.  
 Am 15. October d. Js. beginnt ein Course für Putz-  
 machen, ein Privat-Schneidercourse und ein gewöhnlicher  
 Schneide-Course für im Nähen geübte Damen, für Wäsche  
 und Schneideri.

**Tanz-Unterricht.**  
 Mein erster Course beginnt Anfangs October. Gebl. Anmel. nehme  
 gern entgegen, auch ertheile Privat zu jeder Tageszeit.  
**H. Landmann, gr. Brauhausg. 9, p.**

**Bekanntmachung.**  
**Kapitalien aus Fonds der Universität**  
 sind gegen hypothekarische Sicherheit nicht unter 4 1/2% hypothetisch aus-  
 zuleihen.  
**Königliche Universitäts-Kasse.**  
 Boltze. Beckmann.

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Sonntag den 24. ds. Abends 1/2 8 Uhr  
**Großes Brillant-Land- u. Luft-Feuerwerk,**  
 ausgeführt von dem Pyrotechniker Herrn H. Pfeiffer aus Cröllwitz,  
 verbunden mit **Extra-Concert.**  
 Entree 30 Wfa. Kinder die Hälfte. Kassenöffnung 6 Uhr.  
**Anfang des Abend-Concerts 6 1/2 Uhr.**  
**Electriche Beleuchtung des Platzes!**

**Hôtel garni zur Tulpe.**  
 Ein gebräutes Publikum erlaube ich zur bevorstehenden Winteraison  
 auf meine Localitäten zur **Abhaltung von Vereinen, Hochzeiten,**  
 Kränzchen &c. aufmerksam zu machen.  
**G. Lüttich.**

**Restaurant Wachsmuth, Leipzig,**  
 22. Katharinenstraße 22,  
 hält sich einem gebiengenen, die Leipziger Wäsche beherrschenden Publikum  
 bestens empfohlen. Täglich anerkannt guten Mittagstisch, sowie  
 reichhaltige der Saison angemessene Speisensorte zu jeder Tageszeit.  
 Vorzügliche Biere und Weine.

Ich bin von meiner Reise  
 zurückgekehrt.  
**Prof. Kohlschütter.**

**Für Feiernissen**  
 empfehle vollstänbige Pack- und Pa-  
 quett-Anzüge sowie einzelne Röcke,  
 Hosen und Westen von nur unter  
 reeller Waare zu  
 fabelhaft billigen Preisen.  
**J. Rogozinsky,**  
 Markt im rothen Thurm,  
 dem Siegesdenkmal gegenüber.

**Nur 5 Mark!**  
 300 Dbd. Teppiche in reichhaltigen tür-  
 kischen, schott. u. bunfarbigen Mustern,  
 3 Wtr. lang, 1 1/2 Wtr. breit, mit feinen  
 schärfen geräumt werden und sollen  
 pro Stück nur noch 5 Wfa. gegen Ein-  
 send. oder Nachnahme, Bettvorlagen,  
 dazu passend, Paar 3 Wfa.  
**Adolf Sommerfeld, Dresden.**  
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Fr. David Söhne**  
 Geislerstr. 1. Halle, Markt 19.  
**ff. Dessert- u. Koch-  
 Chocoladen.**  
 Leicht lösliches, entöltes  
**Cacaopulver.**  
 In gross- u. in klein.  
**Thee-Niederlage.**

**Briquettes,**  
 à Str. 0,65 A fr. Haus,  
**Grude-Coaks**  
 à Str. 0,60 A  
**Hermann Vogler Nachf.,**  
 23. Wilhelmstraße 23.

**Frucht-Weineffig,**  
 ganz vorzüglich zum Einmachen der  
 Früchte, sowie feinste Tafelessig,  
 rein und von größter Sauberkeit  
 empfiehlt in Fassern als auch in einzel-  
 neren Litern die Essigfabrik von  
**G. A. Krause Nachf.,**  
 Subgasse 2.

**Ch. A. Pasteurs Essigessenz**  
 von **Max Eib, Dresden,**  
 zur augenblicklich- u. Selbstbereitung  
 des feinsten u. geündigten Essigs  
 und absolut zuverlässigen Ein-  
 maches-Effigs.  
 Flascon zu 10 Weinfassigen Essig  
 farblos oder weingelb 1 Mark,  
 à la Pastragon 1 A 25 A,  
 aus fines herbes 1 A 50 A.  
 In Halle liegt zu haben bei  
**Gebr. Häuber,**  
**H. Ch. Werther & Co.,**  
**Johannes Baderfeldt,**  
**H. Kaufmann,**  
**Bieler & Stiene.**

Die so beliebten  
**Wiener Würstchen,**  
 à Paar 15 Wfa,  
 empfangen wieder täglich frisch  
**Bretschneider & Schumann,**  
 kleine Steinstraße.

Eine feine Hypothek von 12 bis  
 15,000 Mark wird bis zum 1.  
 October d. J. gefast durch die  
**Annon.-Expd. v. H. Gräfe hier.**  
 Für den Interententheil verantwortlich  
 B. König in Halle.